

Titel:	Protokoll 5. Plenarveranstaltung der Energiewende-Plattformen Energieeffizienz und Gebäude/ Dialogprozess „Roadmap Energieeffizienz 2045“
Datum:	07.04.2022
Uhrzeit:	13:00 – 16:00 Uhr
Ort:	Webex-Videokonferenz
Protokoll: Deniz Öztürk, Geschäftsstelle (GS) „Roadmap Energieeffizienz 2045“	
1. Begrüßung und Einführung	
<p>Stefan Besser (BMWK, Referatsleiter IIA1) führt in seiner Einleitung aus, dass der Krieg in Europa weitreichende Folgen auch für die Energiepolitik und die Energieeffizienz mit sich bringt. Die Diskussionen rund um die Energiewende und den Klimaschutz werden nun verstärkt vor dem Hintergrund der Versorgungssicherheit geführt. Vor diesem Hintergrund nehmen die Leitfragen der heutigen Sitzung Bezug auf die aktuelle Debatte:</p> <ul style="list-style-type: none"> ▪ Wie können wir schnell Energieeffizienz-Potenziale nutzen, um den Verbrauch zu reduzieren? ▪ Welche konkreten Beiträge können von Stakeholdern zur kurzfristigen Verbrauchsreduktion erbracht werden? <p>Der Roadmap-Prozess Energieeffizienz nimmt hingegen die Mittel- und Langfrist in den Blick, passt sich jedoch auch der Situation und an entsprechende Bedarfe an, weswegen die heutige Plenarveranstaltung vorrangig für die Debatte über die aktuelle Situation und der sich daraus ergebenden Notwendigkeiten in der Energieeffizienzpolitik genutzt wird.</p> <p>Dr. Patrick Graichen (BMWK, Staatssekretär) weist in seiner Einleitung darauf hin, dass die aktuelle Entwicklung die Notwendigkeit verdeutlicht, neben dem Klimaschutz auch verstärkt das Thema Energiesicherheit in den Blick zu nehmen. Zudem muss nun neben den Zeithorizonten 2030 und 2045 auch die kurze Frist umso stärker mitgedacht werden. Die Energieeffizienz ist insbesondere auch mit Blick auf die Gasversorgung wichtig, um die Importabhängigkeit von Russland zu reduzieren. Das Einsparpotenzial durch kurzfristige und geringintensive Maßnahmen, deren Umsetzung nun beschleunigt werden muss (z. B. durch den verstärkten Einbau von Wärmepumpen im Bestand), liegt bei etwa 10-15 %.</p> <p>Seitens der Politik werden beschleunigte Anpassungen und Schritte hinsichtlich des Rechtsrahmens und bei Förderprogrammen vorgenommen (EEG-Novelle, EnWG-Novelle, GEG-Novelle, gesetzliche Verankerung kommunaler Wärmeplanung, EnEfG-Entwurf, BEG-Reform, Förderprogramm Wärmenetze). Des Weiteren plant das BMWK eine breit angelegte Dachkampagne zur Energiewende/Klimaschutz, deren Ziel einer gemeinsam getragenen Aktion mit allen relevanten Akteuren darin besteht, auf die besondere Relevanz von Energieeinsparungen hinzuweisen. Bei dieser Dachkampagne sollen relevante Partner einbezogen werden.</p> <p>Mit Blick auf den Winter 2022 und darüber hinaus ist zu klären, welche Handlungsoptionen und Einsparpotenziale bestehen und welche Beiträge die Stakeholder leisten können, um kurzfristig Informations- und Beratungsangebote, das Handwerk und Energiedienstleistungen insgesamt zu stärken. Es gilt nun umso mehr, auf der vergangenen Vorarbeit in der Energieeffizienzpolitik aufzubauen und rasch in die Umsetzung zu kommen, sowohl bei der Informationskampagne als auch bei Gesetzesanpassungen und Förderprogrammen. Diese Aspekte werden auch weiter in den Energiewende-Plattformen mit den Stakeholdern diskutiert.</p> <p>Seitens der Stakeholder werden verschiedene Fragen und Kommentare zum Osterpaket, der Förderlandschaft sowie der Informationskampagne formuliert, welche von Herrn Graichen aufgegriffen und kommentiert werden.</p> <p><i>Geringe Erwähnung von Wärmethemen im Osterpaket und Frage zur BEW-Perspektive:</i> Herr Graichen führt aus, dass Wärmethemen tiefer im Detail zu erarbeiten und in allen relevanten</p>	

Facetten zu betrachten sind (z. B. 65% Erneuerbare bei neuen Heizkesseln) und daher mehr Zeit in Anspruch nehmen. Die BEW wird höchste Priorität bei den anstehenden Notifizierungsgesprächen in Brüssel haben.

Erschwerte Planungssicherheit bei Energieberatern durch BEG-Änderung:

Herr Graichen legt dar, dass beim BEG der Fokus auf energetischen Sanierungen liegen wird, neben einem Nachfolgeprogramm „Klimaneutrales Bauen“ für den Neubau. Bis Sommer soll wieder Klarheit in den Fördertatbeständen geschaffen werden, so dass Energieberater ihren wichtigen Beitrag mit Blick auf die steigenden Anträge bei den Sanierungen leisten können.

Umfang der geplanten Informationskampagne:

Herr Graichen ordnet ein, dass eine möglichst große Kampagne und gemeinsame Aktion geschaffen werden soll, um die Potenziale aller Verbände und Akteure einbinden und nutzen zu können.

2. Versorgungssicherheit und der Beitrag von Energieeffizienz und energiesparendem Verhalten

Friedrich Seefeldt (Prognos AG, Projektleitung Wissenschaftsteam) thematisiert in seinem Vortrag (siehe Präsentation in [Anlage 1](#)) die Rolle importierter Energieträger im Versorgungssystem in Deutschland und führt aus, dass im Falle eines kurzfristigen Ausfalls russischer Erdgasimporte auch bei Umsetzung von weitreichenden angebots- und nachfrageseitigen Optionen zur Verbrauchsreduktion eine Versorgungslücke von 30 TWh entstehen würde. Grundsätzlich verdeutlicht die aktuelle Entwicklung jedoch die Wichtigkeit der Energieeffizienz als strategischer Schlüssel zur Versorgungssicherheit.

Seitens der Stakeholder werden verschiedene Fragen und Kommentare zu Verbrauchsreduktionsoptionen formuliert, welche von Herrn Seefeldt aufgegriffen und kommentiert werden.

Appellative Maßnahmen (z. B. Kampagne) oder deutliche Kommunikation mit zu befürchtenden Konsequenzen bei ausbleibender Umsetzung:

Herr Seefeldt empfiehlt eine breit angelegte Kampagne mit konkreten Handlungsempfehlungen, Ansprechpartnern und Informationen zu den Umsetzungsmöglichkeiten, wobei sich die Politik gleichzeitig auch an formale Regeln, z.B. hinsichtlich möglicher Rationierungen beim Notfallplan Gas, halten muss.

Berücksichtigung der Potenziale der öffentlichen Hand:

Herr Seefeldt legt dar, dass eine stärkere Betrachtung der öffentlichen Hand erforderlich ist und aktuell auch gemeinsam mit der dena vorgenommen wird. Dabei ist zu beachten, dass der EEV-Anteil nur 2 % beträgt und fraglich ist, wie groß die tatsächliche Maßnahmenbereitschaft, z. B. zur Schließung von Hallenbädern ist. Er ordnet ein, dass dies Teil einer Rationierungsdebatte, welche bei der BNetzA zu verorten ist, und kein Energieeffizienzthema darstellt.

Andreas Schüring (BMWK, Referat IIA5) informiert die Stakeholder in seinem Vortrag (siehe Präsentation in [Anlage 2](#)) über die Neuausrichtung der Kommunikationskampagne „Deutschland macht's effizient“, die sich mit klaren Botschaften an alle relevanten Zielgruppen richtet, um die gesamtgesellschaftliche Akzeptanz für die erforderlichen Maßnahmen und den Transformationsprozess zu erhöhen. Die Kampagne wirkt auf übergeordneter Ebene als politische Dachkampagne des BMWK für die breite Öffentlichkeit, kommuniziert aber auch fachbezogene Botschaften zu Energiesparen, Erneuerbaren Energien und Energieeffizienz. Weiterhin werden im Rahmen der Kampagne der Stakeholder-Dialog ausgebaut, sowie Dialogreihen und Infoveranstaltungen für Verbraucherinnen und Verbraucher organisiert.

Seitens der Stakeholder werden verschiedene Fragen und Kommentare zu Kommunikationsmaßnahmen formuliert, die von Herrn Schüring aufgegriffen und kommentiert werden.

Rolle von nudging und behavioural science in der Kampagne sowie bereits bestehenden Kommunikationsaktivitäten von Stakeholdern

Herr Schüring legt dar, dass das BMWK Erkenntnisse aus Studien zur Wirkung auf Verhaltensänderungen berücksichtigt und andere Kampagnen verfolgt und mitdenkt. Die verschiedenen Kommunikationsaktivitäten seitens des BMWK und von Stakeholdern können

stärker zusammenfließen und sollten synchronisiert werden. Hierzu wird das BMWK auf die Stakeholder zugehen und um Beteiligung werben.

Wirkungsmessung im Sinne einer Maßnahmenumsetzung und nicht nur Reichweitenanalyse:
Herr Schüring führt aus, dass im Rahmen der Evaluierung von Förderprogrammen bzw. durch Nachfrage bei Fördermittelempfängern untersucht wird, wie sie auf die jeweiligen Investitions- bzw. Beratungsprogramme aufmerksam geworden sind und darüber eine Wirkungsabschätzung möglich ist.

Weitere Kommentare und Vorschläge der Stakeholder:

Aus dem Teilnehmendenkreis wird angemerkt, dass die Kampagne zu abstrakt wirkt und diese stärker bebildert und mit konkreten Handreichungen zur Maßnahmenumsetzung ergänzt werden sollte, um einen höheren Konkretisierungs- und Wirkungsgrad bei den Zielgruppen zu erreichen. Zudem wird angeführt, dass eine anonyme Ansprache nur bei 5-10% der Rezipienten bzw. jenen mit vorhandenem Bewusstsein für Energieeffizienz/ -einsparung zur Umsetzung führt. Eine stärkere Wirkung und Erreichbarkeit ist nur durch eine personalisierte Ansprache zu erzielen.

Stefan Besser (BMWK, Referatsleiter IIA1) stellt in seinem Vortrag (siehe Präsentation in [Anlage 3](#)) die Aktivitäten des BMWK zur Stärkung der Energieeffizienz und der damit in Verbindung stehenden Erhöhung der Versorgungssicherheit vor. Alle vorgestellten Vorhaben werden bis Ende dieses Jahres in Kraft treten, aber auch vorher schon positiven Einfluss auf Investitionen und Verbraucherverhalten haben.

Seitens der Stakeholder werden verschiedene Fragen und Kommentare zu den geplanten BMWK-Maßnahmen formuliert, die von Herrn Besser, Herrn Schöpe und Herrn Renner aufgegriffen und kommentiert werden.

Mindestanforderungen für geplante Solardachpflicht und Solarthermie als mögliche Erfüllungsoption

Die Solardachpflicht ist nicht nur auf PV beschränkt, sondern enthält auch eine Erfüllungsoption durch Solarthermie. Die bestehende Regelung in Baden-Württemberg gibt eine gute Orientierung, aber die genaue Ausgestaltung und dahingehende Konsultationen erfolgen noch.

Zeithorizonte für die geplanten Änderungsschritte im GEG

Ab dem 01.01.2023 wird EH-55 als gesetzlicher Standard und ab 2025 dann der verschärfte Standard (EH-40) gelten. Der Kabinettsbeschluss erfolgt voraussichtlich im Mai, so dass ausreichend Vorlauf für Planer und Bauherren bestehen wird, um die Anträge auf diesem oder einem höheren Niveau zu stellen. Der EE-Pflichtanteil von 65% greift ab dem 01.01.2024. Hier wird zunächst ein Konzeptpapier erstellt, um ein gemeinsames Bild zu entwickeln und in der zweiten Jahreshälfte in die gesetzliche Umsetzung zu gehen. Unsicher ist, was im zweiten Halbjahr darüber hinaus angestoßen werden kann (Trade-off zwischen Schnelligkeit und Gründlichkeit).

Ausnahmen beim EE-Mindestanteil von 65% für Ein- und Zweifamilienhäuser

Die Regelung wird Anwendung auf alle Gebäude finden; Ausnahmen können dann z. B. über Härtefallregelungen operationalisiert werden.

Liberalisierung des Mieterstroms, um diesen als Geschäftsmodell zu etablieren

Das Thema Mieterstrom wird bisher im EEG geregelt. Der Zusammenhang zwischen der geplanten Solardachpflicht im GEG und Mieterstrom wird aktuell untersucht.

Verbindlichkeit und Ambitionsniveau der im Energieeffizienzgesetz verankerten Einsparziele

Das Energieeffizienzgesetz wird parallel zu den in Brüssel geführten Debatten und Verhandlungen zur EED-Novelle entwickelt. Die geplanten PEV- und EEV-Einsparziele werden dem national zu leistenden Beitrag entsprechen. Angesichts der aktuellen Preisentwicklungen und Knappheiten besteht die Überlegung, von deutscher Seite aus ein höheres Ambitionsniveau in Brüssel vorzuschlagen. Eventuell notwendige Anpassungen im Energieeffizienzgesetz können auch im Nachgang über parlamentarische Formulierungshilfen erfolgen.

Stärkere Betrachtung der Ressourceneffizienz auf Basis der Vorarbeit der AG Systemfragen

Die Verknüpfung von Energie- und Ressourceneffizienz ist grundsätzlich richtig. Dahingehende Initiativen werden auch durch die EU-Kommission und durch andere Häuser auf der Bundesebene angestoßen.

Fokussierung auf Wärmepumpen beim Umsetzungsbonus Handwerk

Der Umsetzungsbonus Handwerk zielt auf Wärmepumpen, da insbesondere in diesem Bereich Anreize benötigt werden. In anderen Feldern scheitert die Umsetzung eher an fehlenden Kapazitäten als an fehlenden Anreizen.

Steffen Joest (dena, Projektleitung Geschäftsstelle) gibt in seinem Vortrag (siehe Präsentation in [Anlage 4](#)) eine Übersicht zu den im Vorfeld der Plenarveranstaltung eingereichten Maßnahmen der Stakeholder, die vor allem auf Energieeffizienzsteigerungen in der kurzen Frist abzielen. Während sich insbesondere größere Maßnahmen entlang einer Energieeffizienz-Wirkungskette und in unterschiedlichen Handlungsfeldern entfalten, können verhaltensorientierte Maßnahmen oft schneller in die Umsetzung gebracht werden, sodass nicht die gesamte Kette durchlaufen werden muss. Im Rahmen der Plenarveranstaltung und des RMP stellt sich die Frage, an welchen Stellen die Stakeholder Beiträge leisten können, um die Maßnahmenumsetzung zu stärken und zu beschleunigen. Aufgrund der gegenwärtigen Fokussierung auf Vorschläge für kurzfristige und gemeinsam umsetzbare Maßnahmen lädt Herr Joest dazu ein, dass weitergehende Handlungsempfehlungen der Stakeholder im Rahmen des laufenden Roadmap-Prozesses eingereicht und diskutiert werden können.

Impulse von Teilnehmenden

Prof. Dr. Eberhard Jochem (IREES) stimmt in seinem Kurzstatement den eingebrachten Vorschlägen zur Stärkung und Ausweitung der Initiative Energieeffizienz- und Klimaschutz-Netzwerke (IEEKN) zu. Dabei sollten die Kommunikation und Ansprache von Netzwerkunternehmen zu Querschnittstechnologien und typischen (auch organisatorischen) Einsparmaßnahmen gestärkt werden. Insbesondere bei prozessspezifischen Energieeffizienzmaßnahmen wird dabei Expertise von Verbänden benötigt. Daher bildet die dahingehende Zusammenarbeit eine wichtige Grundlage, um prozessspezifische Handlungsempfehlungen formulieren und gezielt an Netzwerkunternehmen kommunizieren zu können.

Herr Besser (BMWK) teilt die Einschätzung, dass die IEEKN eine gute Plattform bietet, um Energieeffizienzmaßnahmen verstärkt in Unternehmen voranzubringen und zeigt sich optimistisch, was dahingehende Schritte anbelangt.

Udo Sieverding (Verbraucherzentrale NRW) beschreibt in seinem Kurzstatement (siehe Präsentation in [Anlage 5](#)) die bundesweit flächendeckende Energieberatung durch die Verbraucherzentralen. Trotz der 650 beteiligten Architekten, Ingenieure und anderweitige Experten besteht aufgrund der stark gestiegenen Nachfrage weiterer Bedarf an Beratern. Aktuell erfolgt der Hochlauf von Online-Seminaren zu den Themen Energiesparen, Energieeffizienz und PV. Allein im April wurden 50 Seminare mit 300-500 Teilnehmenden durchgeführt, was die enorme Nachfrage und das weitere Skalierungspotenzial dieses Formats verdeutlicht. Auch mit Blick auf die Kommunikationskampagne des BMWK stehen die Verbraucherzentrale als Akteure und Partner zur Verfügung.

Herr Besser (BMWK) merkt an, dass mit Blick auf den Fachkräftemangel auch unkonventionelle Vorschläge („Badsanierungsmoratorium“) bedacht werden sollten. Zwar kann die Politik die Kundenbeziehung zwischen dem Handwerk und den Nachfragenden nicht steuern, aber stärkere Signale durch kommunikative Maßnahmen sind durchaus denkbar.

Ingrid Vogler (GdW) erläutert in ihrem Kurzstatement, dass der GdW durch die Vertretung von 3000 Wohnungsunternehmen Zugang zu 12 Millionen Mieterinnen und Mietern hat und diese durch Rundschreiben zu Preissteigerungen, Gasmangellage und Energieeinsparung adressiert werden. Weiterhin ist eine Infokampagne für Wohnungsunternehmen zur Anlagenoptimierung vor der nächsten Heizperiode geplant. Trotz hohem Engagement gibt es aus Sicht der Wohnungsunternehmen jedoch Begrenzungen hinsichtlich Investitionen, da die Unternehmen über Jahre an Projekten zur Digitalisierung der Heizungskeller arbeiten und diese Projektlaufzeiten entsprechend mitgedacht werden müssen. Während Instandhaltungsmaßnahmen angesichts bestehender Kapazitätsengpässe eine Herausforderung darstellen, funktioniert die Wartung in weiten Bereichen und bietet einen Anknüpfungspunkt für Energieeffizienzsteigerungen über die Einstellung der Heizkennlinien. Bei Temperaturregelungen, die wesentliche Energieeinsparungen mit sich bringen würden, müsste mit Widerständen der Mieterinnen und Mieter gerechnet werden. Frau Vogler schlägt daher vor, unternehmensseitige

Temperaturregelungen ggf. an die Warnstufen des Notfallplans zu knüpfen, da selbst eine Reduktion auf 22 Grad hohe Energieeinsparungen mit sich bringen würde.

Herr Besser (BMWK) merkt an, dass die Schaffung einer gesetzlichen Grundlage zur Temperaturregulierung mit Blick auf die Mangellage und die Novellierung des Energiesicherungsgesetzes (EnSiG) denkbar wäre.

Wolfgang Saam (ZIA) hebt zu Beginn seines Kurzstatements unternehmensseitige Initiativen wie das Wärmepumpen-Ad-hoc-Programm von Vonovia hervor. Grundsätzlich existiert im Bereich der Wärmepumpen ein hohes Potenzial, dabei sollten jedoch auch die konkreten Anwendungsmöglichkeiten in unterschiedlichen Gebäudetypen beachtet werden. So besteht z.B. noch keine vollständige Funktionsfähigkeit aller Anwendungsgrößen von Wärmepumpen in Gewerbeimmobilien. Auf Verbandsebene etabliert der ZIA einen Environmental Social Governance-Rat, um Commitments von CEOs zu bündeln. Dies ist ggf. ein Modell für weitere Verbände und bietet die Möglichkeit, Statements unterschiedlicher Unternehmen gemeinsam und öffentlichkeitswirksam zu kommunizieren. Trotz der Entwicklung neuer Kommunikationsformate muss jedoch erkannt werden, dass diese alleinstehend nicht ausreichen. Anstatt nur vom Eigentümer her zu denken, sollten auch verstärkt Nutzerinnen und Nutzer in den Blick genommen und unterschiedliche Initiativen gebündelt werden. Weiterhin sollte über eine Abwrackprämie für Gasheizungen nachgedacht und digitale Lösungen zur Energieeffizienzsteigerung fokussiert werden. Letzteres bedingt jedoch die Datenverfügbarkeit und deren Nutzungsmöglichkeit, um Informationen über Gebäude und Nutzungsverhalten besser analysieren und entsprechende Maßnahmen einleiten zu können.

Oswald Wilhelm (ZIV) führt in seinem Beitrag aus, dass der Verband täglich mit 200.000 Kundinnen und Kunden in Kontakt steht. Dieser Zugang kann genutzt werden, um praktische Handlungsempfehlungen zu kurzfristigen Maßnahmen zu kommunizieren (z. B. Heizungs- und Temperatureinstellungen, richtiges Lüften). Beim Thema Heizungen sollte bedacht werden, dass selbst im Falle teurer Nachrüstungen oft die Betriebsoptimierung zu kurz kommt. Letztere sollte verstärkt adressiert werden u. a. durch Informationsmaterialien wie Flyer und Broschüren. Mittelfristig sollten Gebäudelabel vergeben und das Thema Beratung, Sanierungsfahrpläne und Fördermittel verstärkt in den Blick genommen werden. Wichtige Stellschrauben bietet u.a. das GEG - dabei gilt es jedoch auch, über Ausnahmeregelungen zu sprechen.

Werner Lutsch (AGFW) erklärt in seinem Statement, dass sich der Verband seit vielen Jahren mit dem Problem des fehlenden Fachpersonals beschäftigt. Eine dahingehend positive und aktuelle Initiative ist der Zertifikatsstudiengang mit der Hochschule Nordhausen (vgl. Anlage 6). Nur wenn der Fachkräftemangel über Jahre hinweg durch Maßnahmen dieser Art adressiert wird, können bestehende Potenziale gehoben und vermehrt junge Menschen für entsprechende Fort- und Ausbildungen motiviert werden.

3. Klimaschutz-Sofortprogramm und Roadmap-Prozess Energieeffizienz 2045

Eva-Maria Klotz & Dr. Martina Habibes (BMWK, IIA1) geben den Stakeholdern durch ihren Vortrag einen Einblick in den Stand zu Energieeffizienzmaßnahmen im Klimaschutz-Sofortprogramm (KSSPr) und erläutern, wie vor diesem Hintergrund der weitere Roadmap-/NAPE-Prozess einzuordnen ist.

Mit der Eröffnungsbilanz von Bundeswirtschaftsminister Habeck Anfang Januar wurde deutlich, dass die bisherigen Energieeffizienzmaßnahmen zur Erreichung des Einsparziels 2030 nicht ausreichen. Der zusätzliche Handlungsbedarf wurde zudem durch die im März veröffentlichten Emissionsdaten und die darin ersichtlichen sektorübergreifenden Überschreitungen bestätigt. Dies wird im KSSPr aufgegriffen, dass durch die Abteilung K im BMWK über alle Ressorts hinweg koordiniert wird. Nach dem Kabinettsbeschluss und der am 06.04. erfolgten Vorstellung des Osterpakets des KSSPr befindet sich nun das Sommerpaket des KSSPr in der Ressortabstimmung, die vor Ostern abgeschlossen werden soll. Anschließend wird die Verbände- und Länderanhörung und das Paket durch den Expertenrat geprüft, so dass ein Kabinettsbeschluss vor der parlamentarischen Sommerpause anvisiert wird. Da die wesentlichen Energieeffizienzmaßnahmen im Sommerpaket enthalten sind (siehe Vortrag von Herrn Besser in Anlage 3) werden einige Maßnahmen vorweggenommen, die ursprünglich für den NAPE 3.0 geplant waren. Dennoch ist der Roadmap-Prozess (RMP) weiterhin ein wichtiges Dialogforum der Bundesregierung, um die notwendigen Maßnahmen und das Ambitionsniveau insbesondere mit Blick auf 2045 gemeinsam mit den Stakeholdern auszuformulieren.

Die Arbeitsgruppen des RMP werden zeitnah wieder zusammenkommen, um sich zu den Vorschlägen zu sektorspezifischen und -übergreifenden Instrumenten auszutauschen, so dass der Gesamtprozess im Herbst 2022 durch den Abschlussbericht finalisiert werden kann. Die Ergebnisse sollen in der 6. Plenarveranstaltung den Stakeholdern vorgestellt und diskutiert werden.

Friedrich Seefeldt (Prognos AG, Projektleitung Wissenschaftsteam) informiert die Stakeholder in seinem Vortrag (siehe Präsentation in [Anlage 7](#)) über den aktuellen Stand des RMP, der trotz Überschneidungen mit dem KSSPr kontinuierlich fortgesetzt wird. Während das Effizienzzenario durch das Wissenschaftsteam bereits bei der 4. Plenarveranstaltung im November 2021 vorgestellt wurde, beginnt nun die Modellierung des Roadmap-Szenario. Hierbei werden die in den Arbeitsgruppen des RMP formulierten Maßnahmen (ca. 30 Maßnahmen), die Maßnahmen aus dem KSSPr (ca. 120 Maßnahmen) sowie Kompensationsmaßnahmen aus dem Entlastungspaket und aktuelle Änderungen zu Fragen der Kostentragung mit Blick auf die CO₂-Bepreisung (BEHG) zusammengeführt und in dem Modell berücksichtigt. In dem RMP werden die unterschiedlichen Einzelmaßnahmen gesichtet und in einem integrierten Maßnahmenpaket zusammengeführt, insbesondere mit Blick auf die angestrebte Klimaneutralität 2045.

Weitere Meilensteine des RMP stellen die vorgezogene fünfte Sitzung der AG-Digitalisierung (26. April) dar, sowie die Durchführung der fünften Runde der übrigen Arbeitsgruppensitzungen Ende Juni, in der abschließend die vorgeschlagenen und erarbeiteten Maßnahmen diskutiert werden, um diese schließlich in den Abschlussbericht zu überführen. Die Vorstellung des Abschlussberichts des RMP erfolgt in der 6. Plenarveranstaltung, die voraussichtlich im September 2022 stattfinden wird.

4. Wrap-up und Ausblick

Stefan Besser (BMWK, Referatsleiter IIA1) erklärt in seinem abschließenden Statement, dass die im RMP entwickelten Maßnahmen im Abschlussbericht gebündelt und vor dessen Veröffentlichung den Stakeholdern präsentiert werden. Instrumente- und maßnahmenbezogene Diskussionsbeiträge erfolgen in der fünften AG-Runde im Juni, bei der die Stakeholder erneut die Gelegenheit haben, ihre Handlungsempfehlungen einzubringen. Viele Instrumente und Maßnahmen sind bereits im KSSPr enthalten, da die im RMP entwickelten und relevanten Maßnahmen nicht zurückgehalten, sondern in den Prozess zum KSSPr eingespeist wurden. Kleinteiligere oder spezifische Maßnahmen sowie notwendige Nachsteuerungen in der Energieeffizienzpolitik können jedoch weiter in den Arbeitsgruppen diskutiert und in den RMP-Abschlussbericht überführt werden.

Weitere, möglichst konkrete, durch Verbände mitgetragene und kurzfristig wirkende Maßnahmen können bis zum 02.05. an die Geschäftsstelle der Energiewende-Plattformen Energieeffizienz und Gebäude/ Roadmap Energieeffizienz 2045 übermittelt werden. Diese werden in der Folge gesichtet und ausgewertet, um anschließend die weiteren Schritte zu kurzfristigen Maßnahmen von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft zu beraten. Herr Besser freut sich auf die weitere Zusammenarbeit mit den Stakeholdern, sowohl mit Blick auf die Maßnahmenformulierung aufgrund der gegenwärtigen Krisensituation als auch zu den notwendigen mittel- und langfristigen Maßnahmen zur Zielerreichung 2030 und 2045.

Anlagen:

1. Präsentation Friedrich Seefeldt, Prognos AG
2. Präsentation Andreas Schüring, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
3. Präsentation Stefan Besser, Bundesministerium für Wirtschaft und Klimaschutz (BMWK)
4. Präsentation Steffen Joest, Deutsche Energie-Agentur (dena)
5. Präsentation Udo Sieverding, Verbraucherzentrale Nordrhein-Westfalen
6. Informationsflyer Studiengang Hochschule Nordhausen
7. Präsentation Friedrich Seefeldt, Prognos AG
8. Tagesordnung
9. Linkliste Webex-Chat